

*Geschichten
aus der*

www.storyzone.org



Von einem guten Freund bekam ich einen Tipp, dass es in der Nähe von Izmir eine Farm gibt die sich auf außergewöhnliche Urlaubserlebnisse eingestellt hat. Geboten wird außer Urlaub und Erholung das Angebot mit verschiedenen Tieren Sex zu haben. Im Angebote sind Ziegen, Schafe, Hunde und Ponys. Ein ganz besonderes Erlebnis ist auch Sex mit einem jungen, weiblichen Straußenvogel.

Kurz entschlossen buchte ich einen Flug nach Izmir, Urlaub für eine Woche. Da die Farm in der nahen Umgebung liegt mietete ich mir bereits am Airport einen Roller, eine Wegbeschreibung hatte ich von meinem Freund bekommen. Die Anfahrt sollte ca. eine Stunde betragen, also rauf auf den Roller und nichts wie ab ins Vergnügen. Sobald ich Izmir verlassen hatte musste ich mich, da es auf Nebenstraßen weiterging, einige Male durchfragen. Mein letzter „Wegweiser“ war eine junge Türkin die zu Fuss unterwegs war und zum Glück in meine Richtung musste. Also bot ich ihr an sie auf meinem Roller ein Stück mitzunehmen, was sie gerne annahm. Ich setzte mich auf der Sitzbank etwas weiter nach vorne, so dass sie ausreichend Platz hatte. Mit ihrer Jeans war das kein Problem, aufgesessen und schon ging es los. Sie hielt sich an mir fest und ich hatte das Gefühl das sie sich immer enger an mich schmiegte, so fuhren wir eine Weile. Plötzlich merkte ich, das sich ihre Hände - statt auf meinem Bauch - weiter nach unten bewegten. Diese „Annäherung“ blieb für mich natürlich nicht ohne Folgen, mein Schwanz regte sich und wurde in meiner leichten Sommerhose immer härter. Auch meiner Mitfahrerin war dies scheinbar nicht entgangen. Ohne weitere Umstände griff sie nach meinem Reisverschluss und verschaffte meinem harten Riemen mehr Bewegungsfreiheit. Ganz vorsichtig begann sie meinen Schwanz zu wichsen. Mal zog sie meine Vorhaut ganz zurück um mit der andern Hand meine pralle Eichel zu massieren, bei all diesem vergaß sie aber nicht mich - so hoffte ich - richtig zu dirigieren. Unser Weg wurde immer schmaler und steiniger, plötzlich war er zu Ende und ich kam zum Stillstand. Sofort stieg sie ab und gab mir zu verstehen, dass ich ihr folgen sollte. Leicht erstaunt aber guter Hoffnung folgte ich ihr, da mir auch keine Alternative bleibt. So liefen wir einige Minuten und kamen zu einer kleinen verfallenen Hütte, zumindest war ein Dach und eine Tür vorhanden. Sie öffnete die Tür, drinnen war ein recht gemütliches Lager, bestehend aus Stroh um einen alten Teppich. Das Licht schimmerte nur schwach durch ein paar Lücken im Dach. Mit aller Eile hatte sich meine Türkin - ihr Name ist Gülcan - ihrer Klamotten entledigt und stand nun völlig nackt vor mir. Sie kam näher zu mir und mir entging nicht das sie wunderschöne, kleine Brüste hat und kein einziges Haar an ihrer Muschi, sie war blank rasiert, was mich besonders geil machte, da ich auf rasiert stehe. Ich zog sie näher zu mir um ihren Körper zu streicheln, ihre Brüste zu massieren und ihre kleinen aber harten Nippel mit meiner Zunge zu verwöhnen.

Dann glitt meine Hand weiter nach unten und näherte sich ihrem rasierten Venushügel. Vorsichtig erfasste sie meine Hand und gab mir zu verstehen, das sie noch Jungfrau sei und auch nicht ficken darf, da sie jungfräulich bleiben muss, Tradition und so. Sie merkte meine Enttäuschung und versuchte mir klar zu machen, ich solle nicht traurig sein, sie habe eine Überraschung. Dann ging sie vor mir in die Hocke, griff nach meinem harten Riemen und schob sich diesem zwischen die leicht geöffneten Lippen. Ganz zart und liebevoll saugte sie meinen Schwanz, schob ihn sich fast ganz in den Mund um mit der Zunge meine Eichel zu liebkosen, ein echt geiles Gefühl. So gefiel es mir auch und ich hatte den Wunsch mein ganzes Sperma in den Mund zu spritzen. Doch plötzlich nahm sie meinen Schwanz aus dem Mund, zog ihre Jeans an und verschwand mit freiem Oberkörper nach draußen. Es dauerte eine Weile, dann ging die Tür wieder auf und vor mir stand Gülcan und an einer Leine meine Überraschung, eine junge Ziege die sich willig in den Raum führen lies. Gülcan kniete sich hinter die Ziege und begann deren Spalte mit den Fingern zu massieren, mal zog sie die Schamlippen leicht auseinander, mal schob sie einen oder auch zwei Finger in die Spalte und fickte die Ziege mit ihren Fingern. Nach einer Weile nahm sie meine Hand und zog mich hinter die Ziege, mein Riemen war hart und bereit zum ficken. Gülcan drehte das Hinterteil der Ziege in meine Richtung, griff nach meinem Schwanz und rieb diesen ganz vorsichtig an der feuchten Spalte der

Ziege. Sie zog mir die Vorhaut langsam zurück und schob ganz langsam meine blanke Eichel in die vorbereitete Spalte. So bald die Eichel verschwunden war zog sie meinen Schwanz wieder raus und nahm diesen in den Mund um den Ziegenschleim abzulecken, dann wiederholte sich das Ganze. Mal war mein Schwanz fast gänzlich der der Ziege, dann nur die Eichel, jedesmal mit dem gleichen Endergebnis. Der geile MöSENSaft wurde von Gülcan genossen und blitzblank verschwand mein Schwanz aufs neue in der Ziegenmöse. Diese Spiele schien Gülcan viel Spaß zu machen, da sie garnicht genug bekommen konnte von meinen vom Saft der Ziege tropfenden Schwanz. Nach einer langen Zeit gab ich Gülcan zu verstehen das ich gerne abspritzten möchte, da noch ein Weg zur Farm vor mir liegen würden und ich dort nicht allzu spät ankommen wollte. Neugierig geworden fragte sie mich nach der Farm, vorsichtig versuchte ich ihr - mein Schwanz steckte weiterhin in der Ziege - zu sagen was dort sei, sie wollte aber mehr wissen. Nun machte ich keinen Hehl mehr daraus und sagte ihr das ich und auch andere Freunde, Männer und auch Frauen, sich mit Tieren vergnügen können, konkret sich von Tieren ficken lassen oder Tiere ficken können. Sie fand dies sehr aufregend und bat mich sie doch dorthin mitzunehmen. Erneut versuchte ich ihr klar zu machen, dass dort gefickt wird und sie ja Jungfrau bleiben will oder muss, trotzdem bestand sie darauf das ich sie mitnehme. Als ihr zusagte griff sie mir voller Geilheit zwischen die Beine, zog meine Eier fest nach hinten und schob mich gleichzeitig ruckartig nach vorne. Mein Schwanz verschwand gänzlich in der Ziege, ein paar mal noch hin und her und ihr blieb meine Anspannung nicht verborgen. Sie schob meinen Schwanz noch ein- zweimal tief in die Ziegenmöse, zog in raus und mit einem riesigen Bogen schoss ich ihr mein Sperma ins Gesicht und den geöffneten Mund. Gierig begann sie zu schlucken und meinen klebrigen Schwanz gänzlich mit ihrer Zunge zu säubern und zu genießen.

Schnell hatte sie sich wieder angezogen und wollte eiligst zur Farm. Ich schwang mich ebenfalls in die Klamotten und dann auf den Roller. Nach gut dreißig Minuten kamen wir dort an ich wurde bereits erwartet, kurz stelle ich Gülcan vor als meinen Gast, es gab zum Glück keinerlei Probleme. Man zeigte uns unser Zimmer mit dem Hinweis, dass gleich alle Gäste zu Abendessen kämen. In wenigen Minuten waren wir fertig, Gülcan zog ein leichtes Sommerhemd von mir an, lies aber die Knöpfe so weit offen das ab und zu ihre kleine Brüste zu sehen waren, dies sei Absicht wie sie mir sagte.

Im Speisesaal angekommen saßen bereits einige Gäste an der riesengroßen Tafel. Der lange Tisch war mit einer dicken Glasplatte versehen, das hatte wie sich später herausstellen sollte seinen Grund. Über dem Tische hingen zwei große, vielarmige Kerzenleuchter die branden. Anwesend waren zwei Schwedinnen, zwei deutsche Frauen, ein großer kräftiger Afrikaner, zwei schlanke sehr hübsche Negerinnen aus dem Sudan, ein älterer Araber mit einem jungen Freund, ein einzelner Mann aus dem Senegal, der Hausherr aus der Türkei und seine noch sehr junge Russin. Zum Schluss dann noch wir zwei, ein Deutscher mit einer jungen Türkin. Dann kam es zur Sitzordnung. Mir gegenüber saßen die beiden Negerinnen, meiner Türkin gegenüber saß der stattliche Afrikaner. Es wurde eine halbwegs lockere Aufteilung aber grundsätzlich saßen sich Mann und Frau gegenüber. Die beiden Negerinnen waren, wie sich im Gespräch herausstellte schon zwei Wochen auf der Farm, alle anderen Gäste kamen erst vor wenigen Tagen, hatten sich aber bereits gut eingelebt. Langsam wurde das Essen aufgetischt es sah alles sehr appetitlich und gut aus. Nun kam der Glastisch ins Spiel, natürlich unaufgefordert. Mein Gegenüber, die beiden hübschen Negerinnen, saßen breitbeinig am Tisch ihre kurzen Minis leicht - aber sicherlich mit Absicht - nach oben geschoben, und zum Vorschein für mich kamen - oh welche eine Freude - zwei blankrasierte Muschis mit überlangen Schamlippen - sicherlich 5-6 Zentimeter lang - die zwischen den Spalten hervor schauten. Im Kerzenlicht zuerkennen aber der Fantasie blieb noch Spielraum. Kaum merklich, da das Licht doch sehr schummrig war, hatte der stattliche Afrikaner seine Hose geöffnet und heraushing ein riesiger schwarzer Riemen, der auch meiner Türkin nicht verborgen blieb. Wie gebannt starrte sie auf diesen riesigen, schwarzen Schwanz. Bei den anderen Gästen konnten wir

ähnliches erahnen aber leider nicht sehen. Nach dem alle etwas zu Essen auf dem Teller hatten wurde guten Appetit gewünscht. Es schmeckte köstlich. Nach der Hauptspeise wurde ein Raki angeboten, ein Teil der Kerzen wurde gelöscht, es war sehr düster aber auch sehr gemütlich. Die Hausherrin stand auf, ging zur Tür um sie zu öffnen, und herein kamen sechs riesige schwarze Doggen die sofort unter dem Tisch verschwanden und sich bei den weiblichen Gästen platzierten. Mein Gegenüber schob den Mini noch etwas höher und rutschte mit dem Unterkörper etwas weiter nach vorne, schon war die erste Dogge da und zog seine lange Zunge durch die leicht geöffnete Spalte. Wie auf Kommando taten es die anderen weiblichen Gäste ebenfalls - alle hatten scheinbar keinen Slip an - und die Doggen taten sehr gelehrig ihre „Arbeit“. Meine Nachbarin, die junge Türkin, war etwas unbeholfen, da sie ja Jeans an hatte. Nach einigen Augenblicken entschuldigte sie sich und verschwand aus dem Esszimmer. Kurz darauf erschien sie wieder, sie hatte sich ihrer Jeans entledigt was bei meinem langen Sommerhemd niemanden auffiel. Sobald sie wieder Platz genommen hatte schob sie ihren Unterkörper etwas weiter unter den Tisch, sofort war eine der Doggen da und begann diese jungfräuliche Muschi zu lecken.

Der Araber, so konnte ich schemenhaft erkennen, hatte ebenfalls seinen riesigen Schwanz ausgepackt und seiner junger Begleiter versuchte dieses Monstrum in den Mund zubekommen. Der Araber schien sehr schnell abgespritzt zu haben den der junge Mann rutschte unter die Doggen und begann - während diese die Mösen der anwesenden Frauen leckten - die Schwänze aus dem Futteral zu schieben, zum Vorschein kamen rotgeäderte, riesige Hunderiemen. Der Junge Mann versuchte noch bei allen Doggen auch den Knoten aus dem Futteral zu bekommen, was aber nicht bei allen Hunden gelang. Er rutschte geil unter dem Tisch von Dogge zu Dogge und schob sich die riesigen Schwänze in den Mund, bei einigen schaffte er es zum abspritzen die anderen massierte er mit seinem Mund und seiner Zunge weiter. Plötzlich spürte ich etwas an meiner Hose, der junge Mann öffnete meinen Reisverschluss. Holte meinen angeschwollenen Schwanz hervor um ihn ebenfalls mit seiner Zunge und den Lippen zu verwöhnen. Zwischenzeitlich war ein lautes vergnügtes Raunen im ganzen Raum zu hören als der Hausherr den Nachtisch ankündigte. Die Kerzen wurden gelöscht, man hörte eine Vielzahl von Geräuschen, dann wurden die fünf über dem Tisch befindlichen Spots angeschaltet, auf dem Tisch lag splitternackt die Hausherrin mit weit geöffneten Schenkeln. Auch ihre Muschi war blankrasiert und zwischen ihren Schamlippen ragte ein riesiger Schokoladenpenis hervor. Besonders geil war das sie eine sehr große dunkelrotglänzende Klitoris hatte, die neben dem Schokoladenpenis steil nach oben stand. der Rest des Körpers war mit Eis, Sahne und Obst dekoriert. Später erfuhr ich, dass sie damit früher in Russland häufig auf privaten Partys auftrat und eine Menge Geld verdient hat. Alle, Männer und Frauen standen nun auf um sich am Nachtisch zu bedienen.

Die Hunde hatte wieder das Zimmer verlassen. Ich hatte das Glück, dass ihre Muschi und auch diese geile Klitoris genau auf meiner Höhe waren. Sofort fing ich an diesen Clit mit meinen Lippen zu bearbeiten. Ich zog ihn ganz langsam und sehr vorsichtig in den Mund und ließ meine Zunge auf und abgleiten. Ein leichtes Zittern ging durch ihren Körper. Die anderen leckten Eis und Sahne, der Afrikaner hatte sich an dem Monster-schwanz festgebissen und lies diesen in seinem Mund steckend immer wieder in ihrer Muschi ein- und ausgleiten. Nachdem alle genug Nachtisch hatten stand auf dem Plan das die Hausherrin, die übrigens Maria heißt, von allen anwesenden Männer durchgefickt wird, solange und sooft jeder kann. Jeder darf seine Spermaflut in ihren Mund oder ihren Körper abspritzen.

Die Hausherrin Maria wurde an das Tischende gezogen, zuerst stellt sich der Afrikaner mit seinem mächtigen Prügel an, dann der Araber, dann war ich an der Reihe, danach kam der Neger aus dem Senegal und zum Schluss der Hausherr. Die anwesenden Frauen durften sich ebenfalls, so sie Lust hatten und wollten, nach der Hausherrin von den Männern besteigen lassen, hier hatte nun meine kleine Türkin ein Problem, wir konnten es aber gemeinsam ganz gut über spielen. Nachdem der

stattliche Afrikaner, der eine nicht aufhörende Spermaflut abgespritzt hatte folgte der Araber. Vorsichtig setzte er seinen riesigen – sicherlich 30 – 32 cm lang – Schwanz an die Eingangspforte um ihn dann mit einem einzigen Ruck so tief wie möglich zu versenken, Maria schrie laut vor Geilheit. Der Afrikaner hatte sich bereits bei den Negerinnen „angemeldet“ die voller Geilheit auf diese Monster warteten. Beide hatte sich gebückt und abwechselnd schob er sein Monster in die feucht-glänzenden Spalten. Kurz darauf spritzte der Araber seine Monsterriemen ab, eine wahre Springflut ergoss sich auf Maria. Nun war ich an der Reihe, mein Schwanz zum bersten steif und hart. Während ich meinen Schwanz in die spermafeuchte Muschi von Maria schob spielte ich, aufgegeilt durch das Geschehen wiedermit dieser geilen Kiltoris, massierte sie vorsichtig mit meinen Finger und schob gleichzeitig meinen Riemen immer tiefer in die feuchte auslaufende Muschi. Es dauerte nicht lange und mein Saft stieg auf, diesen wollte ich aber sehr gerne, da sie neben mir war, Gülcan in den Mund spritzen, sie hatte diesen bereits weit geöffnet und schon kam meine Springflut die sich voller Geilheit in Gülcan Mund ergoss.

Nachdem alle ausreichend gefickt und abgespritzt hatten durften nochmals die Hunde rein um alles sauber- und abzulecken, um reinen Tisch zu machen, was sie auch gerne taten. Dann hieß es gute Nacht bis zum kommenden, sicherlich ereignisreichen Tag. Gülcan hatte sich schnell unter die Dusche verzogen ich folgte ihr. Wir wuschen uns gegenseitig, schmusten noch ein wenig und dann ab ins Bett. Wir sprachen noch eine Zeit über den kommenden Tag und Gülcan eröffnete mir das sie nächsten Tag ihre Unschuld verlieren und mit mir und einigen Tieren unbedingt ficken möchte. So schliefen wir Beide eng aneinander geschmiegt ein.

Am nächsten Morgen wurde ich durch ein Geräusch aus dem Badezimmer geweckt, Gülcan lag nicht mehr neben mir. Ganz leise stand ich auf und ging zur Badezimmertür die leicht geöffnet war. Ich erschrak, Gülcan kniete auf dem Boden und hinter ihr eine der riesigen Doggen vom Vorabend, die sich vermutlich heimlich in unser Zimmer geschlichen hatte. Später erfuhr ich das Gülcan sich die Dogge geholt hatte. Ich dachte zuerst Gülcan wird von der Dogge durchgefickt dann sah ich aber, dass die Dogge mit ihrem riesigen Schwanz und den noch größeren Knoten Gülcan in den After fickte. Sie drückte der Dogge voller Geilheit den Hintern entgegen und die Dogge rammelte wie wild drauf los. Dann zog sich die Dogge zurück, Gülcan rutschte blitzschnell unter die Dogge und ließ sich die Springflut von Hundesperma in den Mund spritzen. Sie saugte und lutschte bis kein Sperma mehr zu sehen war.

Vorsichtig ging ich ins Bett zurück und schlief nochmals ein. Geweckt wurde ich durch eine zarte aber saugende Zunge an meinem Schwanz. Gülcan wollte mich glücklich aufwachen sehen, was ihr natürlich auch gelang. Ich erzählte ihr natürlich nicht was gesehen hatte, ließ sie meinen Samen schlucken und freute mich auf den beginnenden Tag der sicherlich eine Meng an Überraschungen bringen wird.

In Nu waren wir Zwei angezogen, Gülcan hatte nur ein Tuch um die Hüften und trug keinen Slip darunter. Ich zog mir ein paar Bermudas an ebenfalls ohne Slip darunter. Beide trugen wir eines meiner leichten, luftigen Sommerhemden, so ging´s in den Frühstücksraum. Voller Erstaunen sahen wir, dass bereits Alle anwesend waren, allerdings alle völlig nackt. Wir kamen uns etwas deplatziert vor, aber ohne Scheu zogen wir Beide uns vor allen Anderen aus. Der Afrikaner und der Araber, beide sind beschnitten, haben bereits wieder einen riesigen Schwanz den sie vor sich hertragen-Maria, die Hausherrin trägt an den langen Schamlippen einen sehr schönen Goldschmuck, der die Lippen noch mehr in die Länge ziehen soll. Die beiden Schwedinnen, die beiden deutschen Frau sind eben sowie wie die beiden hübschen Negerinnen, wie ich erst heute erkennen konnte, blankrasiert und Beide haben riesige, stramme Brüste mit recht großen, dunkelbraunen Nippel, eigentlich recht ungewöhnlich für Schwedinnen. Der Neger aus dem Senegal hatte von der Länge her eine normalen Penis allerdings war dieser mächtig dick im Durchmesser, ich schätze sicherlich 7-8 cm und ebenfalls beschnitten, die blanke Eichel war ebenfalls mächtig groß. Der junge Begleiter

des Arabers war, ähnlich wie ich auch normal bestückt. Alle Frauen, auch meine kleine Türkin, war rasiert, ein herrlicher Anblick.

Nach dem Frühstück, das ohne besondere Vorkommnisse verlief, war eine Besichtigung der Tiergehege vorgesehen. Es ging zu den uns bereits bekannten Doggen, dann die Ziegen und Schafe - alle weiblich - dann zu den Ponys - diese hatten bereits vor lauter Geilheit Ihre Schwänze ausgefahren -dann zu dem weiblichen Strauß und zur Überraschung aller waren von einer Nachbarfarm zwei pechschwarze, wunderschöne Hengste für einige Tage auf der Koppel. Einer dieser Hengste hatte ebenfalls seinen riesigen Riemen -- mit einer mächtigen Eichel endete - ausgefahren. Was zu sehr geilen Äußerungen und Gesprächen untereinander führte. Danach kam eine kurze Einleitung und Verhaltensregel von dem Hausherrn und seiner jungen Frau, der darauf hinwies, dass jeder jederzeit und überall mit den Tieren ficken kann und darf, die Tiere seien entsprechend trainiert und kennen dies seit Jahren. Vorsicht sei allerdings bei den Hengsten geboten, da er diese nicht ausreichend kenne. Mit den Hengsten zu ficken sei bitte vorher mit ihm oder seiner Frau abzustimmen bzw. zu besprechen. Alle anderen Tieren ficken gerne und freuen sich auf jeden Schwanz und jede Muschi.

Den Afrikaner, den Neger aus dem Senegal und dem Araber wurde allerdings abgeraten mit ihren Monsterschwänzen den Strauß zu ficken, es könnte ihn verletzen.

Nun waren sich alle selbst überlassen und konnten sich den Tag nach eigenen Wünschen und Vorstellungen gestalten.

Den Afrikaner mit dem riesigen Schwanz zog es sofort zu den Ziegen und Schafen. Er näherte sich mit schwingenden Schwanz von hinten einem Schaf. Als dieses dies bemerkte blieb es ruhig stehen, spreizte leicht die hinteren Beine und präsentierte dem Neger die bereits leicht geöffnete Spalte, die feucht und glänzend war. Er packte das Schaf und schob unter vornehmer Zurückhaltung ganz vorsichtig seinen Monsterriemen in die Spalte, der Araber tat es ihm gleich. Schafe und Ziegen waren für ihn nichts Neues. Die zwei Schwedinnen und die beiden Negerinnen gingen rüber zu den Doggen, die im großen Gehege frei herum liefen. Gefolgt von den beiden Deutschen. Alle Sechs knieten sich nieder und animierten mit ihrem Hinterteil wackelnd die Doggen die nicht lange auf sich warten. Die Doggen hatten ihre Schwänze bereits ausgefahren und besprangen die angebotenen Mösen abwechselnd. Sie rammelten ihre riesigen Riemen immer wieder und immer härter in die dargebotenen Mösen. Zwischendurch wurden die tropfenden Spalten mit der Zunge saubergeleckt und dann erneut gefickt zu werden. Eine der Doggen rammelte gerade mit einer der Negerinnen, die plötzlich laut aufschrie, die Dogge hatte ihr den riesigen Knoten in die Muschi geschoben und dieser war in der Möse zur doppelten Größe angeschwollen. Beide hingen fest, die Dogge fickte weiter, die Negerin schrie vor Geilheit und Schmerz. Die Anderen versuchten zu helfen es ging aber nicht, es dauerte fast eine halbe Stunde ehe der Knoten abschwoll und mit einem lauten lauten Flop und einem Schwall von Sperma aus der Möse glitt.

Nun war meine kleine Türkin mit einer Dogge beschäftigt, sie lag unter der Dogge und hatte sich den mächtigen Schwanz in den Mund geschoben, saugte und lutschte diesen Monsterriemen. Die Dogge spritzte immer wieder sein Sperma auf die Brüste und in den Mund von Gülcan. Dann kam noch eine zweite Dogge die mit der langen, rauhen Zunge über die leicht geöffnete, blankrasierte, feuchte Muschi leckte und stolz seinen Riemen präsentierte. Gülcan rutschte auch zu dieser Dogge und saugte abwechselnd die riesigen, immer wieder spritzenden Hundeschwänze. Mich machte dieser Anblick besonders geil zu mal ich wusste, dass Gülcan noch nie richtig gefickt wurde. Ich erinnerte mich an das Gespräch vom Vorabend, ging langsam zu Gülcan und begann abwechselnd mit dem Hund diese kleine enge Muschi zu lecken. Mein Schwanz stand hart und aufrecht und forderte seinen Einsatz. Da ich die Entscheidung der Entjungferung Gülcan überlassen wollte, machte ich auch keine Anstalten Sie zu ficken, sie musste es wollen. Zusätzlich erinnerte ich mich an

den Morgen an dem Gülcan im Bad von einer Dogge in den After gefickt wurde. Nun wiederholt sich diese Schauspiel, Gülcan hat sich hingekniet und streckt der Dogge ihre glänzende Möse entgegen. Die Dogge bespringt sie von hinten und sucht verzweifelt den Eingang, stochert umher und kommt nicht zum Ziel. Gülcan zieht mit beiden Händen ihre Pobacken auseinander um dem Schwanz Einlass in ihren After zu gewähren. Die Dogge stochert unbeholfen weiter, dann plötzlich ein Aufschrei der kleinen Türkin, sie wurde von der Dogge entjungfert, der Hund hatte mit seinem riesigen Riemen statt dem After die jungfräuliche Möse von Gülcan erwischt. Der Hunde, sichtlich erfreut fickte immer weiter und immer härter, er machte eine kurze Pause dann und pumpte er Gülcan seine Springflut in die Muschi. Dann zog er sich aus der leicht blutenden Möse zurück, sofort war sein Kollege, angelockt vom Duft der Jungfräulichkeit, zur Stelle und rammelte ohne Vorwarnung mit seinem riesigen Riemen in die offene Wunde. Es dauerte eine Weile bis er von der entjungferten Muschi abließ um seinen Samen vorher noch in die enge und junge Möse abzuspritzen.

Mich hatte dies so geil gemacht, dass ich nicht wusste was ich machen soll, mein Riemen war zum bersten angeschwollen und wollte unbedingt abspritzen. Plötzlich fiel mir der Strauß ein der bisher noch von niemanden beachtet wurde. Ich nähert mich ihm vorsichtig von hinten, sofort senkte er den Kopf nach unten und bot mir - fast auf gleicher Höhe mit meinem Schwanz - seine Straußenmöse zum ficken an. Ich hielt ihn vorsichtig am Gefieder fest., steckte behutsam einen Finger, dann zwei Finger in die Möse um sie glitschig und geschmeidig zu machen. Der Strauß hielt still und genoss sichtlich den Fingerfick. Dann fing ich an ganz langsam meinen Schwanz an der feuchten Möse zu reiben, der Strauß sonderte immer mehr Flüssigkeit ab der Eingang wurde feucht und leicht geöffnet, sie wartete auf meinen Schwanz. Ich begann erst die Eichel reinzuschieben, es flutschte wunderbar, langsam schob ich nach und ehe ich mich versah hatte ich meinen harten Riemen völlig in der Möse versenkt. Nun begann ich einige Fickbewegungen, der Strauß blieb gebückt und willig stehen und lies sich von mir ficken. Er zog - vermutlich unbewusst - seine Scheidenmuskeln zusammen und begann regelrecht meinen Schwanz zu melken. Immer wieder öffnete er die Scheide um sie dann wieder zu verengen. Ich passte mich diesem Rhythmus an und schob beim zusammenziehen meinen Riemen ganz tief in die enge, warme glitschige Scheide. Dann hörte ich mit meinen Fickbewegungen auf und dem Strauß gelang es durch sein Muskelspiel meinen Riemen zum spritzen zu bringen, meine geballte Ladung schoß ich in diese enge Möse. Ohne das ich es bemerkt hatte stand meine kleine Türkin hinter mir, zog meinen Schwanz aus der Möse um ihn gründlich sauber zu lecken, kein Tropfen sollte verloren gehen.

Als ich mich nach meinem Fick umsah sah ich, dass überall gefickt wurde, der Araber hatte sich an dem Pony - obwohl männlich - vergnügt. Der Senegalese mit seinem dicken Riemen fickte gerade eine Ziege, der Afrikaner stand erneut bei den Schafen und die Negerinnen ließen sich gerade von dem anderen Pony ficken. Die beiden Schwedinnen lagen erneut bei den Hunden, lutschten Schwänze und ließen sich abwechselnd in der After und in die Muschi ficken. Es war ein bunten und vergnügliches Ficken, abspritzen ohne Ende, wieder war eine Ziege oder Schaf an der Reihe alle schienen sehr entspannt und zufrieden. Die beiden deutschen Frauen waren dabei zu versuchen, das eine der Ziegen von einer Dogge gefickt wird. Die Eine hielt die Ziege fest, die Andere trat mit der Dogge deren riesiger Schwanz samt Knoten ausgefahren war hinter die Ziege. Mit beiden Händen öffnete sie leicht die Möse der Ziege und gab dem Hund ein Zeichen aufzuspringen, dieser verstand sofort was gemeint war und schon verschwand der harte Hunderiemen in der Ziegenmöse. Deutsche massierte sein Gehänge und wartete auf den Abschuss, als es soweit war zog sie den Riemen aus der Ziege und ließ sich das Hundesperma in den weitgeöffneten Mund spritzen. Zum Abschluss durfte die Dogge dann auch sie noch einmal durchficken.

Dann kann der Hausherr und machte das Angebot wer Lust habe sich von einem der schwarzen Gasthengste ficken zu lassen. Sofort war eine der Schwedinnen und eine Negerin bereit. Der

Hausherr er heißt übrigens Ramazan bat alle Gäste an dem Schauspiel teilzunehmen. Alle versammelten sich auf der Koppel bei den Hengsten. Ramazan hatte bereits ein Gestell heran geschoben auf dem sich die „Braut“ zum Pferdefick legen musste. Zuerst war die Negerin am Zug, sie legte sich breitbeinig auf das Gestell und Ramazan führte behutsam den Hengst zum Gestell und platzierte ihn so dass er mit seinem Bauch und Riemen über dem Gestell stand. Dann bat er die Schwedin zu sich mit der Bitte, sie möge den Hengst wichsen damit er seinen Riemen ausfahre. Gekonnt kniete sie sich neben dem Gestell nieder griff dem Hengst zwischen die Beine und massierte das Futteral in dem der Schwanz verborgen war. Es dauerte nur eine kurze Zeit und schon kam langsam der mächtige Riemen zum Vorschein, vorsichtig massierte die Schwedin weiter, nahm dann diese Monster in den Mund und begann daran zu saugen, der Schwanz wurde immer größer und immer mächtiger, die Eichel blähte sich auf und einige Tropfen kamen aus der Röhre. Die Schwedin saugte immer kräftiger und nach einer kurzen Zeit hatte der Hengst sein mächtiges Gehänge gänzlich ausgefahren. Es war ein stattlicher Riemen von sicherlich 60 - 70 cm und einem Durchmesser, stark wie ein Männerarm. Vorsichtig schmierte Ramazan die bereits feucht glänzende Möse der Negerin dick mit Vaseline ein, dann nahm er vorsichtig den Pferderiemen und versuchte langsam diesen in die glitschige Möse zu stecken. Etwas schwierig war die riesige Eichel, nach einigen Versuchen flutschte dies bereit in die Negermuschi, dann vorsichtig nachschieben, Stück für Stück. Meine kleine Türkin, sichtlich geil von dem Geschehen hatte sich vor mich gesetzt und begann meinem Riemen, der durch das gebotene Schauspiel bereits angeschwollen war, zu massieren und ihn wieder mit ihren Lippen zu verwöhnen. Immer tiefer verschwand der riesige Pferderiemen in der Negerin. Ramazan zog den Prügel raus um ihn dann wieder noch etwas tiefer in die Muschi zu schieben. Die Negerin jaulte und stöhnte vor Geilheit und Vergnügen und genoss es sichtlich von diesem Riesen-schwanz gefickt zu werden. Die Bewegungen von Ramazan wurde immer kräftiger und schneller, dann fing der Hengst an zu zittern und schnauben, er zog seine Muskeln zusammen und schon schoss eine ungebremte Ladung von Sperma in die Möse der Negerin die förmlich aus- und überlief, eine wahre Springflut von Sperma lief aus der Möse und wollte garnicht aufhören. Es lief die Schenkel entlang und wurde von den umstehenden Weiblichkeiten, der Schwedinnen, der Negerin, den beiden Deutschen und auch zu meinem Erstaunen von Gülcan, die meinen Riemen aus dem Mund nahm, ab- und aufgeleckt. Dann kam die Schwedin an die Reihe, schnell hatte sie sich auf dem Gestell platziert und wartete auf diesen riesigen Prügel. Auch hier half Ramazan damit die Schwedin richtig durchgefickt wird. Der Penis des Hengstes war noch etwas schlaff und ließ sich somit leichter in die vorbereitet Muschi der Schwedin schieben. Kaum war er richtig platziert begann er wieder größer und hart zu werden, Ramazan schob den Riemen rein und raus, immer schneller und immer kräftiger. Es dauerte eine ziemliche Zeit bis der Hengst erneut sein Sperma - unter wilden Zuckungen und dem Aufblähen der Nüstern - abspritzte. Auch diesmal eine wahre Spermaorgie die aus der tiefenden Muschi lief, ab- und aufgeleckt wurde dies von einer der Doggen die sich bei unserer Gesellschaft eingefunden hatte.

Nachdem alle dieses einzigartige Schauspiel erlebt hatte machte der Hausherr den Vorschlag alle Gäste sollen nun doch mal untereinander ficken und sich gegenseitig verwöhnen. Da ich wieder mal besonders geil war bat ich den Afrikaner mit dem riesigen Schwanz er möge mich doch bitte, während ich mit meiner Gülcan - die dazu eingewilligt hatte - ficke, mir seinen riesigen Prügel in den After zu schieben und mich ebenfalls zu ficken. Gerne stimmte er meinem Vorschlag zu, Gülcan bückte sich vor mir nieder, so dass ich vorsichtig meinen Riemen in die junge, enge Muschi schieben konnte. Unsere Stellung war so, dass es dem Afrikaner ohne Mühe aber mit besonderer Vorsicht gelang seinen Prügel langsam in meinen After zu stecken. Mit seinen Fickbewegungen, die auf mich übertrugen schob auch ich meinen Riemen im gleichen Takt in die Spalte von Gülcan. Wir waren eine geraume Zeit damit beschäftigt, dann wollte der Afrikaner auch die Türkin in der After ficken um dort auch seinen Samen abzuspritzen. Nachdem Gülcan eingewilligt hatte legt sich der Afrikaner mit dem Rücken auf den Boden, die Türkin setzte sich auf ihn und schob sich dabei den Prügel in

den After, lehnte sich anschließend zurück, so dass ich sie gut in ihre Muschi ficken konnte. Er dauerte nicht allzu lange und der Neger signalisierte, dass er spritzen müsse, wir versuchten uns gleichzeitig in Gülcan zu ergießen. Sie wurde von einem wahnsinnigen Orgasmus geschüttelt, bäumt sich auf um dann den Prügel mit einem Ruck gänzlich in ihrem After aufzunehmen. Gülcan war sehr zufrieden und glücklich und gab mir zu verstehen, dass sie dieses auch mit zwei Doggen erleben möchte. Das war sicherlich ein Erlebnis für die kommenden Tage, so besprachen wir es.

Auf der anderen Seite des Geländes hatte sich der Araber wiederum mit einer Ziege eingelassen, diesmal saß aber auf dem Rücken - an den Rücken der Ziege geschmiegt - ein der Deutschen. Sie saß ganz am Ende der Ziege, so dass ihre Möse genau über der Ziegenmöse platziert war und bot somit dem Araber sie abwechselnd mit der Ziege zu ficken. Es war ein herrlicher Anblick, der Araber schob seinen langen Riemen in die Deutsche dann in die Ziege, so fickten Sie eine Weile bis zum Abschuss.

Am frühen Nachmittag kam die Hausherrin Maria auf den Hof und äußerte eine besondere Bitte, alle Männer ebenso die männliche Tieren, sollten ihre Samen in einen großen Gefäß sammeln. Also eine Gemisch aus menschlichen und tierischen Samen das sie für den Abend benötige. Alle Männer ließen sich von den Frauen melken, so geschah es auch bei den Tieren. Überall wurde gewichst und abge-spritzt. Am Ende der Orgie war gut ein halber Liter Samen im Behälter gesammelt, Maria holte sich das gesammelte Sperma ab und verschwand im Haus.

Einige der Gäste hatten sich zurückgezogen, die anderen waren zu einem Spaziergang unterwegs und der Rest hatte sich unter Bäumen in schattigen Plätzen gemütlich gemacht. So verging geruhsam und sehr entspannt der Nachmittag.